



on Karriere

:: Beruf

Krank ins Büro - aus Angst den Job zu verlieren?

- :: Beruf
- :: Stellenmarkt
- :: Bewerben
- :: Schule
- :: Wissen
- :: LernenOnline
- :: Premium



Krank zur Arbeit? (Foto: T-Online)

Die kühlen Herbsttage haben es in sich - Husten und Schnupfen sind wieder an der Tagesordnung. Doch Krankschreibungen sind in vielen Firmen nicht gern gesehen und als "Blaumacher" will niemand gelten. Aus Angst um den Arbeitsplatz gingen fast 71 Prozent der deutschen Arbeitnehmer im krank zur Arbeit. Das ergab eine Umfrage im "Fehlzeiten-Report 2003" des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO), der am Dienstag in Bonn vorgestellt wurde.

- :: Themen
- Nachrichten
- Wirtschaft
- Sport
- Computer
- Reisen
- Gesundheit
- Unterhaltung
- Spiele
- Handy
- Auto

Aus Angst um den Arbeitsplatz gehen viele Menschen in Deutschland auch bei einer Erkrankung zur Arbeit. Fast 71 Prozent der Arbeitnehmer haben im vergangenen Jahr gearbeitet, obwohl sie sich "richtig krank" fühlten, heißt es in einer repräsentativen Umfrage im "Fehlzeiten-Report 2003" des Wissenschaftlichen Instituts der AOK (WIdO), der am Dienstag in Bonn vorgestellt wurde. Demnach warteten 62 Prozent der rund 2.000 befragten Arbeitnehmer zur Erholung auf das Wochenende, etwa jeder fünfte nahm zur Genesung sogar Urlaub. Knapp zwei Drittel der Beschäftigten befürchten berufliche Nachteile bei Krankmeldungen.

Diese Angst vor Verlust des Jobs - aber auch eine verbesserte betriebliche Gesundheitsförderung - sorgten 2002 für einen geringeren Krankenstand unter den AOK-Mitgliedern. Unter den 10,9 Millionen versicherten Erwerbstätigen sank der Krankenstand um 0,1 Punkte auf 5,2 Prozent. Damit war jedes Mitglied im Durchschnitt 19 Kalendertage krankgeschrieben. Die höchsten Krankenstand verzeichnete die öffentliche Verwaltung mit 5,9 Prozent, die niedrigsten Werte wiesen der Handel (4,5 Prozent) sowie Banken und Versicherungen (3,5) auf.

Immer mehr Arbeitsausfälle gibt es nach Angaben des WIdO wegen psychischer Erkrankungen. Mittlerweile seien diese mit einem Anteil von rund 7 Prozent die vierthäufigste Ursache für Fehlzeiten. Die häufigsten Gründe sind Erkrankungen der Muskeln und des Skelettes (28 Prozent), Verletzungen (13,8) und Atemwegs-Leiden (13,0). Bei den psychischen Erkrankungen dominierten Depressionen sowie neurotische Leiden, etwa Angsterkrankungen, Zwangsstörungen oder psychosomatische Erkrankungen./sg/DP/tav

Krankmeldung - Was muss ich beachten? Ratgeber - Häufige Krankheiten

Zahl der Krankschreibungen rückläufig

Laut der Studie des WIdO befürchten zwei Drittel der Befragten berufliche Nachteile bei Krankmeldungen. Kein Wunder, dass die Zahl der Krankschreibungen rückläufig ist. Fast ein Viertel der Befragten greift sogar auf Urlaubstage zurück, um wieder gesund zu werden. Wenn es um den Arbeitsplatz geht, riskieren 30 Prozent der Arbeitnehmer die eigene Gesundheit und gehen, auch gegen den Rat des Arztes, arbeiten. "Es kommt schon mal vor, dass ich arbeiten muss, obwohl ich richtig krank bin. Oft lassen sich dringende Aufgaben nicht aufschieben", berichtet Guido Peters, Angestellter einer Hamburger Unternehmensberatung.

Die Angst geht um

Die Angst um den Job ist nicht unbegründet: Jeder siebte Mitarbeiter wird nach einer Krankheit zu einem Gespräch mit dem Vorgesetzten gebeten. Die Furcht vor der Kündigung hat aber auch einen anderen Effekt. "Wer früher gerne mal krankgefeiert hat, geht heute lieber diszipliniert zur Arbeit." sagt Dr. Markus Bohnau, Arbeitsrechtler der Düsseldorfer Kanzlei Lovells.

Anzeige

Kommunikation
online lernen, um
überzeugend
aufzutreten.



Fürsorgepflicht des Arbeitgebers

Der Krankenstand ist niedrig, da freut sich der Chef. Stopp, so einfach ist es nicht: Der Chef muss ein Auge auf die Gesundheit seiner Mitarbeiter haben. "Arbeitsgerichte haben entschieden, dass der Chef kranke Mitarbeiter nach Hause schicken muss. Tut er das nicht, verletzt er die Fürsorgepflicht und macht sich im schlimmsten Fall sogar strafbar", erklärt Bohnau. Denn kaum jemand ist in der Lage, die gewohnte Arbeit mit einem dicken Kopf, Fieber, Husten und Schnupfen zu erledigen.

Wer gesund ist, leistet mehr

"Der Arbeitgeber sollte schon im eigenen Interesse auf die Gesundheit seiner Angestellten achten." erklärt Bohnau. Immer mehr Unternehmen versuchen ihrerseits durch Sportangebote oder Massagen die Zahl der Krankheitsfälle zu senken. "Seit Jahren kooperieren wir mit Fitnessstudios und ermöglichen so den Mitarbeitern kostengünstig Sport zu treiben", so Renate Christ von der Dresdner Bank, die bei den Krankmeldungen unter dem Branchendurchschnitt liegt.

Krankheiten auskurieren

Wenn Sie schniefend und hustend im Bürostuhl hängen, kriegen es auch Ihre Kollegen mit der Angst zu tun. Im Gegensatz zu Ihnen sind sie nicht krank und wollen es auch nicht werden. Besser Sie kurieren sich zu Hause aus und packen dann wieder gesund die Arbeit an.

Mehr zum Thema:

Was darf ich? [Arzttermin zur Arbeitszeit](#)

Krankgeschrieben [Erlaubt ist, was der Gesundheit dient](#)

Burnout [Wege aus der Krise](#)

Stress macht krank [Verstehen und handeln](#)

[Diese Seite weiterempfehlen](#)